

Marketing – Eine außergewöhnliche Aktion in Gomaringen: Zur Neueröffnung des Gustav-Schwab-Museums finden sich Zitate des Dichters auf Gehwegen und am Schloss

Literatur zu Fuß

VON ANGELA HAMMER

GOMARINGEN. Es hat etwas von Guerilla-Marketing, und mancher Gomaringer wird sich von Montag an verwundert die Augen reiben. Rechtzeitig zur Eröffnung des neuen Gustav-Schwab-Museums startet eine ungewöhnliche Werbeaktion, jedenfalls »für einen Ort dieser Größe«, wie Willi Kemmler sagt. Jeder kann sich künftig über Gustav Schwab Gedanken machen: auf dem Gehweg.

Die Aktion ist Teil des Gesamtkonzepts, das die studentische Arbeitsgruppe von Professor Bernhard Tschofen am Tübinger Ludwig-Uhland-Institut entwickelt hatte. Die Marketing-Idee: »Werbung gibt es überall und schon viel zu viel«, erklärt Verena Hünig aus dem Projekt. »Die Texte kommen auf den Boden, das erweckt viel mehr Aufmerksamkeit.«

Die Studentin hatte sich mit einer Kommilitonin um die Auswahl der Texte und die Platzierung im Ort gekümmert, in Abstimmung mit der Gemeinde. Schließlich muss sichergestellt sein, dass die 28 Zitate aus der Zeit von 1837 bis 1841 auf öffentlichem Grund zu Füßen liegen. Und das wird, so Willi Kemmler, eine ganze Weile möglich sein: Die Spezialfolien werden auch auf Formell-Strecken zu Werbezwecken eingesetzt. »Das ist ein besonderer Drive«, so der Vorsitzende des Geschichts- und Altertumsvereins, »um die Leute auf die Besonderheit des neuen Museums hinzuweisen.«

Pfiffig die Auswahl der Orte: Immer gibt es einen Zusammenhang. Das Konzept platziert biografische Zitate zu Gustav Schwab direkt am Schloss und im äußeren Schlossthof: »Du glaubst nicht, wie schön die Aussicht von unseren Fenstern ist«, schreibt 1837 Sophie Schwab an Karl Klüpfel, »selbst bei Regenwetter ist die wechselnde Beleuchtung schön, weil man so weit herum sieht.« Auf dem Weg zur Kirche kann man sich dann die Verhältnisse in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts vorstellen: »Dennoch sollten, so Gott will und der Schultheiß Wort hält, auf dem Weg zur Kirche wenigstens Platten gelegt werden.«

Zwanzig assoziative Zitate aus den Sagen des klassischen Altertums fanden Platz in der Umgebung, beispielsweise



Hier dürfen Dichter mit Füßen getreten werden: Uli Riekert vom Bauhof, Bald-Bürgermeister Steffen Heß und Studentin Verena Hünig haben begonnen, Folien mit Schwab-Zitaten auf Gehwegen oder wie hier im Schlossthof auf dem Boden aufzukleben.

FOTO: HAMMER

vor dem Hermes Paketshop (»Der Götterbote Hermes schwang sich aus dem Äther ins Meer«), vor der Volksbank Steinlach-Wiesaz-Härten (»Tröste Dich, Europa!«) und vor der Mosterei Kern: »Das Erdreich gewährte ihnen alle Früchte von selbst und im Überflusse.« (GEA)

MUSEUM OFFNET WIEDER

Nachdem es für die Umgestaltung einige Zeit geschlossen war, wird das neu gestaltete Gustav-Schwab-Museum mit einem kleinen Festakt am Dienstag, 19. Juni, um 18 Uhr wieder eröffnet. (ham)